



Setzt sich als Gruppenleiter voll ein für die Erprobung einer neuen Anlage, die große Gußstücke elektrohydraulisch von Formstoffen befreit: Genosse Arno Straßenburg. Er ist Mitglied der APO-Leitung in der Putzerei des VEB Gießerei und Maschinenbau Torgelow, von der die Initiative zur Null-Fehler-Produktion im Werk ausging. Seine Genossen und Kollegen schätzen ihn auch als einen aktiven Neuerer, der stets ein Auge für Verbesserungen der Technologie hat und sie energisch durchsetzt.

Foto: G. Balzer

teile zusätzlich ohne ein zusätzliches Gramm Material.

Die Genossen der Putzerei gaben dieser Initiative mit ihrem Eintreten für die Null-Fehler-Produktion auf der Basis verbesserter Technologien einen neuen Impuls. Unsere Parteiorganisation sieht nun eine wesentliche Führungsaufgabe darin, ihn mit den Parteiwahlen und besonders mit den persönlichen Gesprächen auf den ganzen Betrieb zu übertragen und dazu Erfahrungen der politischen Arbeit der Genossen dieser APO zu verallgemeinern. Worum geht es uns dabei?

Vor allem um die Kampfposition dieser APO, die sich in einer komplizierten Situation bewährte. Ihr Bereich war damit konfrontiert, daß bestimmte aus der Gießerei angelieferte Gußstücke allen bisherigen Bemühungen der Gießerei zum Trotz zu hart waren. Sie werden in der Putzerei zu Massescheiben des Vollwaschautomaten weiterverarbeitet, und zwar von Robotern, die mit Werkzeugen bestückt sind. Diese Härte beeinflusst zwar nicht die Qualität des Waschautomaten, erhöhte aber den Verbrauch an diesen Werkzeugen sprunghaft, wodurch die Kosten um 14 000 Mark überzogen wurden.

Früher war es mitunter so, daß sich ein Bereich mit solchen Erscheinungen abfand und nicht selten sogar eigene Schwächen damit bemäntelte.

Hier nun setzten die Genossen entgegen bisherigen Gepflogenheiten durch, daß ein Fehler nicht bei anderen gesucht, sondern zuerst damit begonnen wurde, eigene Fehlerquellen unter die Lupe zu nehmen, sie Schritt für Schritt auszumerzen und so systematisch zur Null-Fehler-Produktion zu gelangen. Von dieser starken Position aus regten sie alle vor- und nachgelagerten Bereiche an, ebenfalls allen Fehlerquellen, die die Arbeit in ihrem Bereich, aber auch den ganzen Produktionsprozeß beeinträchtigen, auf den Grund zu gehen und über veränderte Technologien die Qualität der Arbeit grundlegend zu verbessern.

Leserbriefe

zum Maßstab für alle zu machen. Für unsere Grundorganisation haben wir Genossen in Vorbereitung der Parteiwahlen die Aufgabe formuliert, den Werktätigen im politischen Gespräch täglich aufs neue den Zusammenhang von ökonomischer und gesellschaftlicher Entwicklung klarzumachen. Die politisch-ideologische Arbeit wird die Erkenntnis festigen: Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden.

Hannelore Hamm
Parteisekretär im
VEB Uhrenwerke Ruhla,
Betriebsstell Meiningen

Mit Wissenschaft, Technik und Erfahrung

Das Jahr 1984 brachte für uns Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG (P) „X. Parteitag“ Kamsdorf die bis dahin besten Ergebnisse seit Bestehen unserer Genossenschaft. So hatten wir zum Beispiel bei unseren 37er Böden mit 50,1 dt/ha erstmals die 50 dt-Grenze bei Getreide überschritten. Mit 53,1 dt GE je Hektar wurde die geplante pflanzliche Bruttoproduktion um 2,7 dt GE überboten. Bestimmender Faktor dafür war die Kampfposition aller Genossenschaftsmitglieder. Sie war das Resultat einer

wirksameren politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisation der LPG.

1985 stehen vor unserer LPG in Vorbereitung des XI. Parteitages neue, größere Aufgaben. Die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED von den 1. Sekretären der Kreisleitungen bestätigte uns in der Auffassung, daß wir nur mit stabilen und hohen Erträgen von jedem Hektar und jeder Fruchtart einen entscheidenden Beitrag zum Leistungswachstum unserer gesamten Volkswirtschaft und letztendlich